

## Es geht den Gang

Liebe Leser,

als Schicksalswahlen wurden die Stimmabgaben in Sachsen und Brandenburg bezeichnet. Die Medien für Volksaufklärung und Propaganda sind sich für gar nichts zu schade. Schicksal - vielleicht ist das die Nachricht einer bitteren ärztlichen Diagnose. Oder das einen der Blitz trifft. Eventuell die Wahlen zur Volkskammer im März 1990. Doch nein - da war bereits alles schon auf dem Weg ...

In Hongkong verteidigen die Menschen ihre Rechte gegen China. In Russland ist indes die Wahlbeteiligung so gering, weil die ohnehin keine Rolle spielt. Ja, und hier gaben 40% der Arbeiter und Arbeitslosen den Alternativen ihre Stimme. Es ist ein Aufschrei gegen den entstandenen Einheitsbrei, gegen den Abbau von Demokratie und Meinungsfreiheit, gegen Ignoranz und finanzielle Zumutungen.

Auch diese Wähler erkennen eine Art Schicksal. Nämlich die wachsenden Belastungen der Produktiven entlang der steigenden Vergünstigungen für die Unproduktiven. Der Nullzins steht da. Die Klimahysterie steht auch da. Die Migration ebenfalls. Sachsen sei nicht attraktiv für Lehrer, sagte eine Mittzwanzigerin in einer Wahlsendung. Doch, ja. Wir Produktiven werden die und alles bezahlen!

## Urbanes Gesindel

Liebe Leser,

wissen Sie, was eine „urbane Elite“ ist? Diese nennen sich städtisch, gebildet, weltgewandt, offen, tolerant, jung, dynamisch und an einer „alternativen“ Zukunft orientiert. De facto handelt es sich um die begriffliche Selbstüberschätzung einer aufgeblasenen Kaste von Lumpengesindel. Denn der Gegensatz gilt ja als dörflich, ungebildet, intolerant, alt, weiß und traditionell. So die Ansicht.

Wohlstandsproduzenten und Wertschöpfer findet man unter „urbanen Eliten“ recht wenig. Vielmehr haben sie ihr Leben lang auf Kosten der genetischen Vorgänger sowie der Gesellschaft geschnorrt. Und nach dem Blöd-Studium geht es weiter. Dort, wo fremdes Geld verteilt wird, sind sie gern beruflich zuhause. In Jobs, die es erlauben, abends in Partymeilen und anderem Plunder zu „chillen“.

Der geschmähte Gegensatz ist der Wirt, in dem all diese Parasiten gedeihen. Da werden Grundstücke gepflegt. Wird Geld zurückgelegt. Wird noch selbst ge-

kocht. Fährt man als Fliesenleger, Maler oder Ingenieur viele Kilometer zur Arbeit. Steht man zeitig auf. Dort leben überwiegend die Menschen, die das Land aufrecht halten. „Urbane Elite“, lieber Leser, ist wie der Borkenkäfer am Baum!

## Verkaufte Kunden

Liebe Leser,

dass Kunden zuweilen ihre Lebensversicherung verkaufen, ist bekannt. Das dies aber auch Anbieter tun, ist ein neues Phänomen. Die Folgen der lockeren Geldpolitik grassieren auch dort. Alte Lebens- und Rentenversicherungen liegen wie Blei in den Finanzbüchern der Assekuranz. Zu hohe Versprechen und zu geringe Ergebnisse belasten. Und so bekommen einige Kunden plötzlich neue Partner.

Europas drittgrößte Versicherungsgruppe Generali verkaufte jüngst 4 Millionen Verträge an den Abwickler Viridium. Vor ihr taten das bereits ARAG, die Basler, Delta Lloyd, Skandia, Mannheimer und Heidelberger Leben. Weitere Anbieter agieren noch anders. Tarife schließen, keine neuen Kunden mehr aufnehmen, Überschüsse senken oder Fondspolicen anpreisen, sind da gängige Methoden.

Bedenklich ist einerseits, dass der verkaufende Versicherer seine Kunden, also die Vertragspartner, nicht um Zustimmung fragen muss. Lediglich die BaFin ist eingebunden. Bedenklich ist andererseits, wie das Vertrauen der Kunden derart ruiniert wird. Also wieder die Frage: Ist ein Kunde, ein Wähler, ein Steuerzahler, ein Sparer, ein Verbraucher, ein Bürger, der heilige Zweck? Oder Mittel dafür?